

독일어로 철학하기  
: 『차라투스트라는 이렇게 말했다』 원서 강독

제10강

Von den Fliegen des Marktes  
시장터의 파리들에 대하여

강사: 이동용

## 10강

## Von den Fliegen des Marktes

1 Fliehe, mein Freund, in deine Einsamkeit! Ich sehe dich betäubt vom Lärme der großen Männer und zerstoehen von den Stacheln der kleinen.

2 Würdig wissen Wald und Fels mit dir zu schweigen. Gleiche wieder dem Baume, den du liebst, dem breitästigen: still und aufhorchend hängt er über dem Meere.

3 Wo die Einsamkeit aufhört, da beginnt der Markt: und wo der Markt beginnt, da beginnt auch der Lärm der großen Schauspieler und das Geschwirr der giftigen Fliegen.

4 In der Welt taugen die besten Dinge noch nichts, ohne einen, der sie erst aufführt: große Männer heißt das Volk diese Aufführer.

5 Wenig begreift das Volk das Große, das ist: das Schaffende. Aber Sinne hat es für alle Aufführer und Schauspieler großer Sachen.

6 Um die Erfinder von neuen Werten dreht sich die Welt: - unsichtbar dreht sie sich. Doch um die Schauspieler dreht sich das Volk und der Ruhm: so ist es »der Welt Lauf«.

7 Geist hat der Schauspieler, doch wenig Gewissen des Geistes. Er glaubt immer an das, womit er am stärksten glauben macht, - glauben an sich macht!

8 Morgen hat er einen neuen Glauben und übermorgen einen neueren. Rasche Sinne hat er, gleich dem Volke, und veränderliche Witterungen.

9 Umwerfen - das heißt ihm: beweisen. Toll machen - das heißt ihm: überzeugen. Und Blut gilt ihm als aller Gründe bester.

10 Eine Wahrheit, die nur in feine Ohren schlüpft, nennt er Lüge und Nichts. Wahrlich, er glaubt nur an Götter, die großen Lärm in der Welt machen!

11 Voll von feierlichen Possenreißern ist der Markt - und das Volk rühmt sich seiner großen Männer! das sind ihm die Herrn der Stunde.

12 Aber die Stunde drängt sie: so drängen sie dich. Und auch von dir wollen sie Ja oder Nein. Wehe, du willst zwischen Für und Wider deinen Stuhl setzen?

13 Dieser Unbedingten und Drängenden halber sei ohne Eifersucht, du Liebhaber der Wahrheit! Niemals noch hängte sich die Wahrheit an den Arm eines Unbedingten.

14 Dieser Plötzlichen halber gehe zurück in deine Sicherheit: nur auf dem Markt wird man mit Ja? oder Nein? überfallen.

15 Langsam ist das Erleben allen tiefen Brunnen: lange müssen sie warten, bis sie wissen, was in ihre Tiefe fiel.

16 Abseits vom Markte und Ruhme begibt sich alles Große: abseits vom Markte und Ruhme wohnten von je die Erfinder neuer Werte.

17 Fliehe, mein Freund, in deine Einsamkeit: ich sehe dich von giftigen Fliegen zerstoehen. Fliehe dorthin, wo rauhe, starke Luft weht!

18 Fliehe in deine Einsamkeit! Du lebstest den Kleinen und Erbärmlichen zu nahe. Fliehe vor ihrer unsichtbaren Rache! Gegen dich sind sie nichts als Rache.

19 Hebe nicht mehr den Arm gegen sie! Unzählbar sind sie, und es ist nicht dein Los, Fliegenwedel zu sein.

20 Unzählbar sind diese Kleinen und Erbärmlichen: und manchem stolzen Baue gereichten schon Regentropfen und Unkraut zum Untergange.

21 Du bist kein Stein, aber schon wurdest du hohl von vielen Tropfen. Zerbrechen und zerbersten wirst du mir noch von vielen Tropfen.

22 Ermüdet sehe ich dich durch giftige Fliegen, blutig geritzt sehe ich dich an hundert Stellen; und dein Stolz will nicht einmal zürnen.

23 Blut möchten sie von dir in aller Unschuld, Blut begehren ihre blutlosen Seelen - und sie stechen daher in aller Unschuld.

24 Aber, du Tiefer, du leidest zu tief auch an kleinen Wunden; und ehe du dich noch geheilt hast, kroch dir der gleiche Giftwurm über die Hand.

25 Zu stolz bist du mir dafür, diese Naschhaften zu töten. Hüte dich aber, dass es nicht dein Verhängnis werde, all ihr giftiges Unrecht zu tragen!

26 Sie summen um dich auch mit ihrem Lobe: Zudringlichkeit ist ihr Loben. Sie wollen die Nähe deiner Haut und deines Blutes.

27 Sie schmeicheln dir wie einem Gotte oder Teufel; sie winseln vor dir wie vor einem Gotte oder Teufel. Was macht es! Schmeichler sind es und Winsler und nicht mehr.

28 Auch geben sie sich dir oft als Liebenswürdige. Aber das war immer die Klugheit der Fliegen. Ja, die Fliegen sind klug!

29 Sie denken viel über dich mit ihrer engen Seele, - bedenklich bist du ihnen stets! Alles, was viel bedacht wird, wird bedenklich.

30 Sie bestrafen dich für alle deine Tugenden. Sie verzeihen dir von Grund aus nur - deine Fehlgriffe.

31 Weil du milde bist und gerechten Sinnes, sagst du: »unschuldig sind sie an ihrem kleinen Dasein.« Aber ihre enge Seele denkt: »Schuld ist alles große Dasein.«

32 Auch wenn du ihnen milde bist, fühlen sie sich noch von dir verachtet; und sie geben dir deine Wohltat zurück mit versteckten Wehtaten.

33 Dein wortloser Stolz geht immer wider ihren Geschmack; sie frohlocken, wenn du einmal bescheiden genug bist, eitel zu sein.

34 Das, was wir an einem Menschen erkennen, das entzünden wir an ihm auch. Also hüte dich vor den Kleinen !

35 Vor dir fühlen sie sich klein, und ihre Niedrigkeit glimmt und glüht gegen dich in unsichtbarer Rache.

36 Merkest du nicht, wie oft sie stumm wurden, wenn du zu ihnen tratest, und wie ihre Kraft von ihnen ging wie der Rauch von einem erlöschenden Feuer?

37 Ja, mein Freund, das böse Gewissen bist du deinen Nächsten: denn sie sind deiner unwert. Also hassen sie dich und möchten gerne an deinem Blute saugen.

38 Deine Nächsten werden immer giftige Fliegen sein; Das, was groß an dir ist, - das selber muss sie giftiger machen und immer fliegenhafter.

39 Fliehe, mein Freund, in deine Einsamkeit und dorthin, wo eine rauhe,

starke Luft weht. Nicht ist es dein Los, Fliegenwedel zu sein. -

40 Also sprach Zarathustra.

### Von der Keuschheit

1 Ich liebe den Wald. In den Städten ist schlecht zu leben: da gibt es zu Viele der Brünstigen.

2 Ist es nicht besser, in die Hände eines Mörders zu geraten, als in die Träume eines brünstigen Weibes?

3 Und seht mir doch diese Männer an: ihr Auge sagt es - sie wissen nichts Besseres auf Erden, als bei einem Weibe zu liegen.

4 Schlamm ist auf dem Grunde ihrer Seele: und wehe, wenn ihr Schlamm gar noch Geist hat!

5 Dass ihr doch wenigstens als Tiere vollkommen wäret! Aber zum Tiere gehört die Unschuld.

6 Rate ich euch, eure Sinne zu tödten? Ich rate euch zur Unschuld der Sinne.

7 Rate ich euch zur Keuschheit? Die Keuschheit ist bei einigen eine Tugend, aber bei vielen beinahe ein Laster.

8 Diese enthalten sich wohl: aber die Hündin Sinnlichkeit blickt mit Neid aus allem, was sie tun.

9 Noch in die Höhen ihrer Tugend und bis in den kalten Geist hinein folgt ihnen dies Getier und sein Unfrieden.

10 Und wie artig weiß die Hündin Sinnlichkeit um ein Stück Geist zu betteln, wenn ihr ein Stück Fleisch versagt wird!

11 Ihr liebt Trauerspiele und alles, was das Herz zerbricht? Aber ich bin misstrauisch gegen eure Hündin.

12 Ihr habt mir zu grausame Augen und blickt lüstern nach Leidenden. Hat

sich nicht nur eure Wollust verkleidet und heißt sich Mitleiden?

13 Und auch dies Gleichnis gebe ich euch: nicht wenige, die ihren Teufel austreiben wollten, fuhren dabei selber in die Säue.

14 Wem die Keuschheit schwer fällt, dem ist sie zu widerraten: dass sie nicht der Weg zur Hölle werde - das ist zu Schlamm und Brunst der Seele.

15 Rede ich von schmutzigen Dingen? Das ist mir nicht das Schlimmste.

16 Nicht, wenn die Wahrheit schmutzig ist, sondern wenn sie seicht ist, steigt der Erkennende ungern in ihr Wasser.

17 Wahrlich, es gibt Keusche von Grund aus: sie sind milder von Herzen, sie lachen lieber und reichlicher als ihr.

18 Sie lachen auch über die Keuschheit und fragen: »was ist Keuschheit!

19 Ist Keuschheit nicht Torheit? Aber diese Torheit kam zu uns und nicht wir zur ihr.

20 Wir boten diesem Gaste Herberge und Herz: nun wohnt er bei uns, - mag er bleiben, wie lange er will!«

21 Also sprach Zarathustra.

### Vom Freunde

1 »Einer ist immer zu viel um mich« - also denkt der Einsiedler. »Immer einmal eins - das gibt auf die Dauer zwei!«

2 Ich und Mich sind immer zu eifrig im Gespräche: wie wäre es auszuhalten, wenn es nicht einen Freund gäbe?

3 Immer ist für den Einsiedler der Freund der dritte: der dritte ist der Kork, der verhindert, dass das Gespräch der zweie in die Tiefe sinkt.

4 Ach, es gibt zu viele Tiefen für alle Einsiedler. Darum sehnen sie sich so nach einem Freunde und nach seiner Höhe.

5 Unser Glaube an andre verrät, worin wir gerne an uns selber glauben möchten. Unsre Sehnsucht nach einem Freunde ist unser Verräter.

6 Und oft will man mit der Liebe nur den Neid überspringen. Und oft greift man an und macht sich einen Feind, um zu verbergen, dass man angreifbar ist.

7 »Sei wenigstens mein Feind!« - so spricht die wahre Ehrfurcht, die nicht um Freundschaft zu bitten wagt.

8 Will man einen Freund haben, so muss man auch für ihn Krieg führen wollen: und um Krieg zu führen, muss man Feind sein können.

9 Man soll in seinem Freunde noch den Feind ehren. Kannst du an deinen Freund dicht herantreten, ohne zu ihm überzutreten?

10 In seinem Freunde soll man seinen besten Feind haben. Du sollst ihm am nächsten mit dem Herzen sein, wenn du ihm widerstrebst.

11 Du willst vor deinem Freunde kein Kleid tragen? Es soll deines Freundes Ehre sein, dass du dich ihm gibst, wie du bist? Aber er wünscht dich darum zum Teufel!

12 Wer aus sich kein Hehl macht, empört: so sehr habt ihr Grund, die Nacktheit zu fürchten! Ja, wenn ihr Götter wäret, da dürftet ihr euch eurer Kleider schämen!

13 Du kannst dich für deinen Freund nicht schön genug putzen: denn du sollst ihm ein Pfeil und eine Sehnsucht nach dem Übermenschen sein.

14 Sahst du deinen Freund schon schlafen - damit du erfahrest, wie er aussieht? Was ist doch sonst das Gesicht deines Freundes? Es ist dein eignes Gesicht, auf einem rauhen und unvollkommenen Spiegel.

15 Sahst du deinen Freund schon schlafen? Erschrakst du nicht, dass dein Freund so aussieht? Oh, mein Freund, der Mensch ist etwas, das überwunden werden muss.

16 Im Erraten und Stillschweigen soll der Freund Meister sein: nicht alles musst du sehn wollen. Dein Traum soll dir verraten, was dein Freund im Wachen tut.

17 Ein Erraten sei dein Mitleiden: dass du erst wissest, ob dein Freund Mitleiden wolle. Vielleicht liebt er an dir das ungebrochne Auge und den Blick der Ewigkeit.

18 Das Mitleiden mit dem Freunde berge sich unter einer harten Schale, an ihm sollst du dir einen Zahn ausbeißen. So wird es seine Feinheit und Süße haben.

19 Bist du reine Luft und Einsamkeit und Brod und Arznei deinem Freunde? Mancher kann seine eignen Ketten nicht lösen und doch ist er dem Freunde ein Erlöser.

20 Bist du ein Sklave? So kannst du nicht Freund sein. Bist du ein Tyrann? So kannst du nicht Freunde haben.

21 Allzulange war im Weibe ein Sklave und ein Tyrann versteckt. Deshalb ist das Weib noch nicht der Freundschaft fähig: es kennt nur die Liebe.

22 In der Liebe des Weibes ist Ungerechtigkeit und Blindheit gegen alles, was es nicht liebt. Und auch in der wissenden Liebe des Weibes ist immer noch Überfall und Blitz und Nacht neben dem Lichte.

23 Noch ist das Weib nicht der Freundschaft fähig: Katzen sind immer noch die Weiber, und Vögel. Oder, besten Falles, Kühe.

24 Noch ist das Weib nicht der Freundschaft fähig. Aber sagt mir, ihr Männer, wer von euch ist denn fähig der Freundschaft?

25 Oh über eure Armut, ihr Männer, und euren Geiz der Seele! Wie viel ihr dem Freunde gebt, das will ich noch meinem Feinde geben, und will auch nicht ärmer damit geworden sein.

26 Es gibt Kameradschaft: möge es Freundschaft geben!

27 Also sprach Zarathustra.

-----

## 니체 관련 저서들 = 참고문헌들

- 1) 2015.10: 《니체와 함께 춤을. <비극의 탄생>으로 읽는 디오니소스 미학과 삶의 예찬》, 이파르, 556쪽.
- 2) 2016.03: 《망각 교실. 니체의 <반시대적 고찰>로 읽는 현대의 한계 논쟁》, 이파르, 595쪽.
- 3) 2017.04: 《춤추는 도덕. 사랑의 길을 가르쳐주는 니체의 <도덕의 계보>》, 이담복스, 398쪽.
- 4) 2017.07: 《사막의 축제. 니체의 인간적인 너무나 인간적인 생의 예찬》, 이파르, 제1권 474쪽, 제2권 507쪽.
- 5) 2017.09: 《사람이 아름답다. 니체의 <선악의 저편>이 들려주는 생의 예찬》, 이담복스, 487쪽.
- 6) 2018.02: 《나는 너의 진리다. 바그너에 대한 니체의 진심》, 이담복스, 379쪽.
- 7) 2018.04: 《디오니소스의 귀환. 신을 탄핵한 광기의 철학》, 이담복스, 369쪽.
- 8) 2018.07: 《스스로 신이 되어라. 니체의 <권력에의 의지>와 초인의 신화탄생》, 이담복스, 385쪽.
- 9) 2019.11: 《니체, 문학과 철학의 두물머리. <차라투스트라는 이렇게 말했다>》, 휴먼컬처아리랑, 317쪽.
- 10) 2020.01: 《니체의 잔인한 망치와 <우상의 황혼>》, 휴먼컬처아리랑, 337쪽.
- 11) 2021.01: 《니체와 초인의 언어. 잠언으로 철학하기, 삶을 위한 니체의 문체론》, 휴먼컬처아리랑, 390쪽.
- 12) 2021.10: 《오늘도 걷고 있는 생각의 낙타. 칼럼으로 읽는 이동용의 철학 에세이》, 휴먼컬처아리랑, 260쪽.
- 13) 2022.04: 《신을 탄핵한 철학자 니체와 <안티크리스트>》, 휴먼컬처아리랑, 305쪽.
- 14) 2022.04: 《사랑한다! 괜찮아! 니체의 <즐거운 학문>과 행복한 인생 이야기》, 휴먼컬처아리랑; 제1권 342쪽, 제2권 347쪽.

## 역서

- 2019.06: 《이 사람을 보라. 어떤 변화를 겪어서 어떤 사람이 되었는지》, 프리드리히 빌헬름 니체 저, 세창출판사, 원제: Ecce homo.